

KINESIOLOGIE

Die Kinesiologie (griech. Kyesis = Bewegung, logos = Lehre), in der wortgetreuen Übersetzung die „Bewegungslehre“, ist ihrem Selbstverständnis nach die Lehre vom Ausgleich bewegter Kräfte oder fließender Energien. George Goodheart, ein amerikanischer Chiropraktiker, entdeckte in den frühen sechziger Jahren des 20. Jahrhunderts, dass sich bestimmte Vorgänge innerhalb des Organismus in den Muskeln abbilden. Zudem stellte er fest, dass ein starker Muskel sichtbar und fühlbar schwach reagierte, sobald die Person eine Körperzone berührte, mit der etwas nicht in Ordnung war, oder aber in Kontakt kam mit einer für den Körper ungünstigen (z. B. Allergie auslösenden) Substanz. Somit war deutlich, dass ein Muskel wie ein Monitor leiblich-seelische Vorgänge abbildet. Krankheit und Schmerzen, falsche Verhaltens-, Bewegungs- und Ernährungsmuster sind Zeichen von Blockaden, die den Körper mit der Zeit mehr und mehr schwächen und zu chronischen, allergischen und sich überlagernden Krankheitssymptomen führen.

Um Aussagen über den Zustand bestimmter Organfunktionen zu bekommen, wird der Muskeltest angewendet. Da Muskeln auf Stressoren anders reagieren als im entspannten Zustand und der gesetzte Reiz den Energiefluß unterbricht, ist der Muskeltest als eine Art **BIOFEEDBACKSYSTEM** ein guter Indikator für die Faktoren, die die Lebensenergie schwächen. Im Laufe der Jahre wurde ein ganzheitliches Therapiesystem entwickelt, das auf dem triadischen System der Gesundheit, der Dreieinheit von Struktur, Biochemie und Psyche basiert. Es lässt erkennen, inwiefern Störungen strukturell (z. B. Organfunktionen, Gewebestrukturen), biochemisch (z. B. Stoffwechselforgänge, Hormon- und Immunsystem) oder psychisch bedingt sind und welche Wechselwirkungen zwischen den drei Ebenen vorliegen. Die therapeutische Anwendung ermöglicht eine gezielte Stimulation bestimmter Gewebsstrukturen, die Lösung der Blockaden im Muskel- und Skelettsystem sowie eine Optimierung der Durchblutung und Versorgung mit Nährstoffen.

Schüler Goodhearts, Ärzte und medizinische Fachtherapeuten gründeten die internationale Ärztesgesellschaft für Applied Kinesiology und das International College of Applied Kinesiology. Man unterscheidet in der Kinesiologie als Reaktionstypen den starken (normotonen) Muskel als Signal für eine intakte Organfunktion, während eine schwache (hypertone) Muskelreaktion auf eine Fehlfunktion, Unverträglichkeit oder Belastung hindeuten. Zu Beginn der siebziger Jahre des vorigen Jahrhunderts machte John F. Tie, ein anderer Schüler Goodhearts, die Kinesiologie berühmt: Durch **Touch for Health** („Gesund durch Berühren“), wurde die Stärke oder Schwäche eines Muskels getestet, um energetische Dysbalancen zu erkennen und gleichzeitig kinesiologisch zu lösen.

Ist das muskuläre System energetisch unausgewogen, können z. B. neurovaskuläre Punkte auf dem Kopf berührt oder lymphatische Reflexzonen massiert werden. Aus dem Touch for Health ging so die **Psychokinesiologie** hervor, die den Muskeltest einsetzt, um sich durch das Unterbewusstsein ungelöste seelische Konflikte bestätigen zu lassen, diese dann neurophysiologisch vom Nervensystem zu entkoppeln und verinnerlichte negative Glaubenssätze auszulöschen. Die **Edu-Kinestetik** zielt ebenfalls darauf ab, beide Gehirnhälften zu zentrieren, ihre speziellen Funktionen miteinander zu verbinden und dadurch kognitive Fähigkeiten positiv zu beeinflussen.

Die klassische Form der Kinesiologie bietet durch die Einbeziehung der manuellen Therapie und orthomolekularen Medizin ein vielfältiges Therapiespektrum. Sie wird

wissenschaftlich ständig weiterentwickelt und durch die Erfahrungen von Ärzten, Zahnärzten, Chiropraktikern, Osteopathen, Heilpraktikern, Physio- und Psychotherapeuten systematisiert.